

Pfarrhaus-Sanierung kostete über einen Drittel mehr als budgetiert

Teures Worber Pfarrhaus

bkw. Die Sanierung des Worber Pfarrhauses kostete 964 000 statt der bewilligten 689 000 Franken.

Unerfreuliche Kunde an der Worber Kirchgemeindeversammlung: Der Sanierungskredit für das Pfarrhaus und das Stöckli bei der Kirche Worb wurde um 38 Prozent überzogen. Kirchgemeinderat Hansruedi Stoll machte dafür verschiedene Faktoren verantwortlich, die zu Beginn der Sanierung nicht bekannt gewesen seien: Der ganze Dachstuhl sei beispielsweise verwurmt gewesen und die Heiz- und Stromleitungen hätten total erneuert werden müssen. Es sei nun «ein neues Haus in der alten Schale» entstanden, sagte er.

Dass diese Mehrkosten erst bei der Kreditabrechnung bekanntgegeben wurden (und nicht vorher ein Nachkredit verlangt worden sei), begründete Stoll mit dem Zeitdruck: Man habe keinen Baustopp verursachen wollen, der ein halbes bis ein ganzes Jahr gedauert hätte.

Kirchgemeindepräsidentin Adrienne Hilty bestätigte diesen Umstand nach der Versammlung gegenüber dem «Bund». Damals habe man geglaubt, die Pfarrwahl gehe schneller vonstatten, als sie schliesslich dauerte. Es wäre korrekter gewesen, räumte sie ein, wenn der Nachkredit früher beantragt worden

wäre, und gestand: «Es ist sicher kein Ruhmesblatt für den Kirchgemeinderat.» Die Bauabrechnung wurde mit vielen Enthaltungen genehmigt.

Zahlreiche Wahlen

Wegen Ablaufs der Legislaturperiode kam es zu zahlreichen Wahlen. Alle drei Posten im Büro der Kirchgemeindeversammlung mussten neu bestellt werden: Präsident wird Hans Ochsenbein (für Theo Rufibach), Vizepräsident Hans Steiner (für Daniel Bigler) und Sekretärin Doris Maurer (für Jacqueline Tschanz). Im Kirchgemeinderat demissionierten sechs Mitglieder: Ruth Burkhalter, Therese Friedrich, Marianne Moser, Paul W. Schindler, Fritz Schweizer und Hansruedi Stoll. Gewählt wurden Ruth Bichsel, Doris Bigler, Walter Borter, Werner Rüfenacht und Michael Stenger; ein Sitz blieb vakant.

Im weiteren wurde das Budget mit einem Aufwandüberschuss von 65 000 Franken (bei Ausgaben von 1,85 Millionen) genehmigt.

Pfarrer Markus Niederhäuser gab schliesslich bekannt, dass in Worb das Glockengeläute am Sonntag reduziert werde. Der «erste Ruf» um sieben Uhr und das Einläuten der Kinderlehre werden abgeschafft, so dass die Glocken nur noch 25 statt 45 Minuten läuten.